XXX
Die ABC-Zeitung

In dieser Ausgabe

Weg nach Deutschland / Zug fahren nach 42 J. - Seite 1
10 Jahre ABC-Zeitung / Interview - Seite 2
Herbstbrise / Hermannsdenkmal - Seite 3
Besuche in Holland und Wilhelmshaven - Seite 4
So lernt man in Dänemark - Seite 5
Kinder / Haikus / Sommerfest / Pferdemarkt - Seite 6-7
Umzug VHS / Freude-Ecke - Seite 8
Rezept / Rätsel / Leserbriefe / Infos - Seite 9-10

Texte von Lernenden aus Lese- und Schreibkursen *Ausgabe 54* *21. September 2018*

MEIN WEG NACH DEUTSCHLAND

Von Raed Adan

Ich habe mein Land verlassen wegen des Krieges und wegen des täglichen Leides.

Ich bin Jeside und komme aus dem Irak, aus Mossul. Seit mehr als zwei Jahren bin ich hier in Deutschland.

Auf dem Weg durch die Türkei haben wir, meine Familie und ich, viel gelitten.



Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak erreichen Lesbos, Griechenland, 2015 | Bild: Ggia / wikimedia commons

Wir haben versucht durch den Wald zwischen der Türkei und Bulgarien weiterzukommen, aber wir haben kein Glück gehabt. Beim ersten Versuch verbrachten wir sieben Tage in einer dschungelähnlichen Landschaft ohne Nahrung und mit wenig Wasser.

weiter auf Seite 2

Zug fahren nach 42 Jahren

Von Heinz

Im Juni sind wir von der ABC-Selbsthilfegruppe nach Lüneburg gefahren. Wir haben uns dort mit der Gruppe Wortblind getroffen. Ich bin nach 42 Jahren wieder mit einem Zug gefahren. Man soll mich nun nicht für einen alten Mann halten, denn so alt bin ich noch nicht. Das letzte Mal bin ich als Jugendlicher mit einem Zug gefahren. Damals fuhren noch Dampfloks. Heute fährt man sehr ruhig. Es war schön, aus dem Fenster zu schauen und die Landschaft zu beobachten. Wir saßen an einem Tisch zusammen und haben uns gut unterhalten.

KONTAKT

Ihr findet uns auf

www.abc-zeitung.de

Schreibt uns unter:

post@abc-zeitung.de

Mein Weg nach Deutschland

Fortsetzung von Seite 1

Wir haben es danach fünfmal versucht, aber es klappte nicht. Danach haben wir entschieden auf dem Seeweg zu fahren und das war sehr gefährlich. Das Meer war stürmisch. Nach 75 Minuten in einem Boot von der Türkei nach Griechenland erreichten wir wieder das Festland.

Dort nahmen wir nachts den Bus nach Mazedonien. Von dort aus mussten wir zu Fuß nach Serbien. Dann von Slowenien nach Österreich. Dann fuhren wir mit dem Zug nach Deutschland.

Die deutsche und irakische Kultur sind sehr unterschiedlich. Die Menschen in Deutschland haben Rechte, und vor allem haben Frauen die gleichen Rechte wie Männer.

Die Leute hier in Oldenburg sind sehr nett und freundlich. Diskriminiert wurde ich hier noch nie.

Ich hoffe, hier in Deutschland zu leben und nicht in den Irak zurückkehren zu müssen, weil wir Jesiden im Irak unterdrückt werden.

Ich danke meiner Lehrerin Diana, dass ich meine Geschichte aufschreiben konnte.

Interview

Von Bärbel Kitzing

Ich hatte ein Interview mit Radio Bremen. Die Reporterin Frau Guleikoff hatte ich eine Woche vorher in Wilhelmshaven kennengelernt. Da hatten wir über das Alpha-Netz Wilhelmshaven geredet.

Die Reporterin hat mich gefragt, warum ich nicht lesen und schreiben gelernt habe. Ich erzählte ihr von meiner Krankheit. Sie wollte auch wissen, wie ich durchs Leben gekommen bin und warum ich jetzt noch lerne.

Ich habe ihr auch von der ABC-Selbsthilfegruppe erzählt und dass wir Leute erreicht haben, die dann in einen Kurs weitergeleitet wurden. Der Beitrag wurde am Weltalphabetisierungstag auf Bremen Eins gezeigt.

10 Jahre ABC-Zeitung

Von Hermann Fickenfrers



Am 29. September 2008 erschien die erste Ausgabe der ABC-Zeitung. Ich war von Anfang an mit dabei.

Die erste Ausgabe hatte nur zwei Seiten. Und ich habe auch gleich zwei Artikel darin geschrieben.

„Wir möchten mit unserer Zeitung auf uns aufmerksam machen und Betroffenen Mut machen“, hatte ich geschrieben.

Jetzt nach 10 Jahren können wir sagen, dass wir das Ziel erreicht haben.

Ich freue mich, dass unsere Zeitung immer noch existiert und wir schon viele Menschen begeistert haben.

Ich habe in den 10 Jahren viele Artikel geschrieben: über mein Leben, das Jobcenter, wie ich im Berufsleben behandelt worden bin, die Stadt Oldenburg, das Fußball spielen und über die ABC-Selbsthilfegruppe.

Bei dem Film über die ABC-Zeitung habe ich auch teilgenommen.

Durch die Mitarbeit an der ABC-Zeitung bin ich viel selbständiger geworden und habe das Schreiben besser gelernt. Wir haben immer viel zu schreiben, weil wir viel erleben.

Ich freue mich, dass ich immer noch Artikel für die ABC-Zeitung schreiben kann.
Danke!

Herbstbrise

Von Friedrich



Eine leichte Herbstbrise streift über Land, Wiesen und Felder, Wälder und Seen. Die Brise streichelt leicht und sanft über die Wiesen und Felder. Die Gräser bewegen sich wie von Zauberhand. Es ähnelt einem wunderschönen, weichen Tanz. Die Sonne taucht alles in Gold. Das Orchester bilden die Brise und die Gräser – einzigartig.

Die Brise erreicht auch den Wald. Ein leichtes Raunen und Rascheln geht durch die voll belaubten Blätterkronen. Das Orchester spielt sein einzigartiges Lied. Die Brise spielt jetzt mit den herabfallenden Blättern. Man könnte meinen, es schwebten kleine goldene Gondeln vom Himmel. Die Herbstsonne macht es zu einem einzigartigen Farbenspiel. Man könnte meinen, die ganze Welt besteht aus Gold.

Die Brise erreicht den See, sie spielt mit dem Wasser. Die Oberfläche kräuselt sich leicht. Einige Blätter schaukeln auf den Wellen. Es hat den Anschein, als wären es kleine goldene Boote. Das Orchester spielt auch hier. Es setzt sich zusammen aus der Brise, dem Plätschern des Wassers, dem Rauschen des Schilfes und den auslaufenden Wellen am Strand. Es ist betörend schön. Und vergessen darf man dabei die wunderschöne Herbstsonne nicht. Es ist einfach berauschend! Es ist für mich einfach einzigartig schön, die Natur im Herbst!

Hermannsdenkmal

Von Heinz

Samstagmorgen beschlossen meine Frau und ich, eine Fahrt zum Hermannsdenkmal zu machen. Dahin, wo Hermann die Römer verprügelt hat.

Also fuhren wir ohne Navi von zu Hause los. Ich war Anfang der 80er Jahre einmal da und meinte, wir brauchen keinen Navi. Wir befuhren zuerst die Autobahn A1 Richtung Osnabrück. Bei der Raststätte Dammer Berge, wo die Raststätte über der Autobahn ist, frühstückten wir.

Danach sind wir weiter Richtung Osnabrück gefahren. Als wir den Stadtkern von Osnabrück hinter uns gelassen hatten, war ich der Meinung, bald müsste sich was tun. Und so sind wir auf der A1 immer weiter gefahren bis zu einer Autotankstelle.

Da habe ich nach dem Hermannsdenkmal gefragt. Die Tankwartin war sehr freundlich und tippte Hermannsdenkmal in ihr Smartphone ein. Dann sagte sie: „Das sind von hier aus noch 97 km.“ Ich sagte: „Schönen Dank!“

Dann bin ich nach draußen gegangen und habe mich geschämt. Ich hätte ja auch selbst ins Smartphone eintippen können. Auf den Gedanken war ich aber nicht gekommen.

Wir sind dann wieder zurück gefahren bis nach Bad Iburg. Dort haben wir Mittag gegessen und uns das Schloss angesehen.

Gespräche in Holland

Von Bärbel Kitzing

Wir von der ABC-Selbsthilfegruppe sind vom 27.06. bis 29.06.2018 nach Utrecht gefahren. Wir reisten mit dem Zug dorthin.

In Utrecht haben wir uns mit Lernern getroffen, um uns auszutauschen, wie der Unterricht gestaltet wird. Sie haben viel Lernmaterial. Zum Beispiel hat jeder eine eigene Lernmappe. Diese sind sehr interessant. Auch interessant zu sehen war, wie sie mit dem Computer arbeiten. Die Gespräche sind gut verlaufen und wir haben uns alle gut verstanden. Es war schön da und eine tolle Erfahrung.

Die ABC-Selbsthilfegruppe aus Oldenburg würde gerne ein Treffen mit den Lernern aus Utrecht wiederholen.



Alpha-Netz Wilhelmshaven

Von Bärbel Kitzing und Hermann Fickenfrers



Am 30. August waren wir von der ABC-Selbsthilfegruppe nach Wilhelmshaven eingeladen.

Dort wurde das Alpha-Netz Wilhelmshaven neu gegründet.

Das ALFA-Mobil war auch vor Ort. Bei einer Podiumsdiskussion haben wir erzählt, wie schwer es ist, ohne Lesen und Schreiben durchs Leben zu kommen. Wir haben auch darüber gesprochen, wie man auf die Betroffenen zugehen kann.

Eine Reporterin von Radio Bremen hat die Diskussion geleitet und uns sehr gute Fragen gestellt.

Sie war sehr nett. Über 50 Personen haben interessiert zugehört.

Wir vermuten, dass noch mehr Menschen in die Lese- und Schreibkurse kommen würden, wenn sie kostenlos wären.

So lernt man in Dänemark

Von Klaus Rätzke



Nach fast zwei Jahren Planung ging es los, nach Haderslev zur VUC Süd. VUC ist in Dänemark das gleiche wie die Volkshochschule in Deutschland.

Mit acht Leuten in zwei Autos fuhren wir am 02.05.18 morgens um 6 Uhr los. Pünktlich um 10 Uhr waren wir in Haderslev.

Uwe, von der Selbsthilfegruppe Wortblind, hatte bei einem internationalen Treffen in Belgien Susanne Bach kennen gelernt und den Kontakt hergestellt. Susanne ist Kursleiterin an der VUC Süd.

Das Gebäude der VUC ist erst ein paar Jahre alt und dementsprechend beeindruckend ausgestattet. Wir wurden von Susanne Bach und Tine Schurad sehr freundlich begrüßt.

Diana von Wortblind ist Dänin und unterstützte uns dabei, die VUC Haderslev zu besichtigen und uns die Unterrichtsmethoden dort zeigen zu lassen. Es folgte ein Vortrag in Deutsch über die VUC und die verschiedenen Möglichkeiten der Fortbildung.

Alles läuft hier digital, Papier und Stift gibt es nicht. Jeder Lerner bekommt gegen ein Pfand von ca. 40 Euro ein iPad geliehen. Das ist sein Arbeitsinstrument.

Jeder Lerner bekommt einen persönlichen Lehrer, mit dem der Lerner Lernzeiten in der VUC oder digital zu Hause oder am Arbeitsplatz verabreden kann. Erreichbar ist die VUC von 8-21 Uhr.

Die Kosten für einen Schulabschluss sind sehr viel günstiger als in Deutschland und werden in den meisten Fällen vom Staat übernommen.

Nach einer Eingangsdiagnose bekommt jemand mit Lese- und Schreibschwierigkeiten zunächst 60 Stunden, die etwa in einem halben Jahr bewältigt werden sollen.

Es wird digital vom Lehrer kontrolliert, welches Lerntempo für jeden Lerner individuell am besten ist.

Wenn man mehr braucht, bekommt man auch noch weitere 60 Stunden. Alles kostenfrei!

Wir sprachen dann auch mit Lernern, die gerade bei Susanne Bach Unterricht hatten. Sie zeigten uns ihre Übungen, natürlich auf Dänisch.

Anschließend bekamen wir ein sehr gutes Essen in der Kantine und dann noch eine Führung durch das ganze Gebäude.

Fazit: Bei der technischen Ausstattung hängt Deutschland 20 Jahre hinterher. Allein die Computer - alles von 'Apple'.

Dass es keine Klassengemeinschaften gibt, finden einige von uns nicht so gut.

Ich finde das nicht so schlimm, man kann sich ja mit anderen Lernern in der VUC verabreden, wenn man Leute um sich haben möchte.

Und ich finde, es ist schon ein Vorteil, wenn man jederzeit und überall lernen kann.

Ansonsten war es ein sehr schöner Ausflug mit Wortblind.

Kinder

Von Klaus Maass



Wer kennt sie nicht - Kinder. Kinder sind ein Geschenk Gottes und sie sind ein Teil von einem selbst. Man leidet mit ihnen und freut sich, wenn sie lächeln oder lachen.

Kleine Kinder sagen oft die Wahrheit. Für manche Eltern kann das sehr peinlich werden. Kinder nehmen kein Blatt vor den Mund, weil sie die Konsequenzen nicht kennen. Kindermund tut Wahrheit kund.

Kinder bereichern das Leben und machen einem Freude, besonders im Rückblick. Man erzählt sich die Geschichten ein ganzes Leben lang und lacht herzlich darüber.

Letzte Woche war ich einkaufen. Im Supermarkt sah ich eine junge Mutter mit zwei kleinen Kindern. Sie waren circa drei und fünf Jahre alt. Da musste ich unwillkürlich an meine eigenen Kinder denken und musste lächeln.

Die Mutter schob den Einkaufswagen, den Einkaufzettel in der Hand. Aber sie schaute nicht auf den Zettel, sondern hatte ihre Kinder im Auge.

Sie waren überall und nirgends, aber sie waren zu hören. Ruckzuck war der Einkaufswagen voll mit allerhand Süßigkeiten und Spielzeug.

Man sollte schon aufpassen und nein sagen, sonst bleibt der eigentliche Einkauf auf der Strecke. Kinder müssen auch lernen, dass sie nicht alles kriegen können. Das gehört zum Erwachsenwerden dazu. Kinder, die alles kriegen, haben es als Jugendliche und Erwachsene nachher sehr schwer.

Haikus

Dienstags Alpha-Kurs:
Frühes Mittagessen,
Bahn nicht verpassen.

Frank

Dienstags Alpha-Kurs:
Versuche, schön zu schreiben.
Lesen im Roman.

Andreas

Dienstags Alpha-Kurs:
Gemütliche Runde mit
Kaffee und Wasser.

Birgit

Neue VHS.
Fahrstuhl in den dritten Stock.
Endlich Internet.

Anna

Alte VHS.
Schöne Erinnerungen.
Wände zerbröckeln.

Evi

Ein Haiku ist ein Gedicht.
Es hat immer 3 Zeilen.
Die erste Zeile hat 5 Silben.
Die zweite Zeile hat 7 Silben.
Die dritte Zeile hat wieder 5 Silben.

Sommerfest

Von Klaus

Das Sommerfest 2018 am Staakenweg in Oldenburg war wieder ein voller Erfolg. Das Wetter war bombig, die Stimmung war sehr gut.

Bei Grillwürstchen, Salaten und Getränken wurden viele Gespräche geführt mit Dozenten und Lernern. Man konnte über den Unterricht und über persönliche Sachen sprechen, die einen bewegen.

Es war eine freundschaftliche Stimmung. Mir persönlich hat es viel gebracht und der Spaß kam auch nicht zu kurz.

Dank der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg, die das Planen und die Organisation übernommen hatte, lief wieder alles reibungslos über die Bühne.

Wir freuen uns schon auf das nächste Sommerfest.



Man kann mal abschalten und sich gut unterhalten. Man hört mal was anderes.

Marcel

Die Leute sind nett. Ich bin glücklich hier.

Samuel

Das Essen schmeckt immer gut. Mit den Leuten kann man sich gut unterhalten.

Gerhard

Mir hat alles sehr gut gefallen. Die Teilnehmer waren alle nett.

Rahim

Es war ein tolles Grillfest. Das Essen war super lecker. Die Teilnehmer waren alle sehr nett.

Harald

Das Essen war hervorragend. Ich hatte sehr gute Laune und habe mich gut unterhalten.

Hermann

Ich konnte leider nicht teilnehmen. Ich war zur Hochzeit meiner Schwester in Norwegen.

WY

Mein Enkelkind Finn

Von Monika

Finn ist jetzt zwei Jahre alt. Er kann schon sprechen. Er kann beim Einkaufen helfen.

Finn kann alleine essen. Er kann alleine Zähne putzen. Finn kann turnen. Finn kann den Tisch decken.

Er kann Haare kämmen. Er kann seine Jacke aufmachen. Finn kann die Schuhe aufmachen und zumachen.

Er kann die Kindergartentasche tragen.

Finn kann Bonbons öffnen. Er kann Bobby Car fahren. Er kann Bücher angucken.

Er spielt mit Oma Verstecken. Ich habe sehr viel Freude an meinem Enkelkind.

Im Januar bekommt Finn ein Schwesterchen. Bald habe ich zwei tolle Enkelkinder ☺.

Ovelgönner Pferdemarkt

Von Franz

Immer am ersten Wochenende im September findet der Ovelgönner Pferdemarkt statt.
Da kann man Pferde kaufen.
Da trinke ich gern ein Bier.
Es gibt leckere Wurst und Berliner.
Da trifft man viele Leute.

Der Umzug unserer VHS

Von Thomas

Wir mussten unsere alte Schule verlassen. Ja, denn sie wurde verkauft. Ich bin gerne dort hingegangen. Aber leider ist das Gebäude alt und es muss renoviert werden.

Ok, unsere Räume waren nicht die besten, sie waren feucht und muffig und wir sollen ja auch auf unsere Gesundheit achten.

Das Gebäude wird umgebaut und in Zukunft wohnen dort alte und kranke Menschen, also es wird umgebaut für altersgerechtes Wohnen.

So und jetzt sind wir da weg und haben neue Klassenräume. Wir sind jetzt in die Störtebeker-Schule innerhalb von Bergen umgezogen.

Das ist eine Behinderten- Schule. Da sind Schüler, die Schwierigkeiten haben, und sie haben die unteren zwei Etagen. Die VHS ist in der dritten Etage unter dem Dach.

Die Räume sind schön hell. Ok, die Schule ist keine ganz neue Schule, aber sie wurde renoviert und teilweise auch neu gemacht.

Jetzt haben wir auch Internet im Klassenraum. Das hatten wir in der alten Schule nicht.

Wir lernen jetzt nicht nur lesen und schreiben, sondern auch den Umgang mit einem Computer.

Jetzt müssen nur noch mehr Schüler dazu kommen, damit der Kurs auch in Zukunft stattfinden kann.

In der Ostsee-Zeitung haben wir schon einen Aufruf gemacht. Aber bis jetzt haben wir noch keine Rückmeldungen bekommen. Aber es sind ja auch noch Sommerferien.

Inzwischen haben wir auch schon zwei Mal in der neuen Schule Unterricht gehabt. Es ist ja alles gut und schön, aber ich habe mich in der alten Schule viel wohler gefühlt.

Ok, wir haben jetzt neue Räume, Computer und Internet, aber die alte Schule war besser und gemütlicher.

Die neuen Räume sind kalt und nicht gemütlich und ich stelle mir vor, wie ich in jungen Jahren zur Schule gegangen bin.

Meine Schulzeit war damals nicht so gut, ich wurde viel gehänselt und verprügelt.

Die Zeit war schlimm und hart. Es kommt alles wieder hoch, die Vergangenheit.

Die neue Schule sieht aus wie eine Schule und ist auch noch eine Schule. Ich weiß, es ist viele Jahre her.

Ich habe nicht damit gerechnet, dass die Vergangenheit einen wieder einholt.

Ich hoffe doch, dass es sich bald wieder legt.

So, mal sehen, wie es weiter geht.

Freude-Ecke

Ich freue mich auf eine Kommode.
Ilona

Ich freue mich auf die Fahrt nach Bremen zum Fußball.
Frank

Ich freue mich, dass ich ein neues Fahrrad bekomme, ein Trekkingrad.
Stefan

Ich freue mich, dass ich zu meinem Geburtstag ein E-Fahrrad bekomme.
Magdalena

Ich freue mich auf das Rasenmähen.
Christel

Was freut euch?
Was ärgert euch?
Schreibt uns unter
post@abc-zeitung.de

Gefüllte Weinblätter

Von Jasmin



Bild: Fadyatef / wikimedia commons

Zutaten:

- 250 g eingelegte Weinblätter
- 200 g Langkornreis
- 200 g Hackfleisch vom Rind
- 1 kleine Zwiebel
- 1 Zehe Knoblauch
- 3 EL Tomatenmark
- Olivenöl
- Salz und Pfeffer

Zubereitung

Arbeitszeit: ca. 1 Std. 30 Min.

1. Weinblätter waschen
2. Die Füllung vorbereiten: kleingeschnittene Zwiebeln und Knoblauch, Hackfleisch, Reis, Salz, Pfeffer und Tomatenmark vermischen und etwas Öl dazugeben.
3. Ein Weinblatt zurechtlegen und von der Mischung ein Teelöffel voll darauf legen.
4. Das Weinblatt von beiden Seiten falten und aufrollen.
5. Alle gefüllten Weinblätter in einen Topf legen und mit Wasser bedecken. Etwas Salz dazugeben.
6. Alles ankochen und bei geringer Temperatur etwa 45 Minuten garen.

Suchrätsel

Erstellt von M.Sch.

Im Rätsel sind 10 Wörter zum Thema „Städte in Deutschland“ versteckt.

FGHJBERLINXSWERTZUPLKIMP
HRVBIFBFPKUMÜNCHENDJWSJ
DJHANNOVERÖJTXAHDGDRTVF
KLGRDESLEIPZIGNPVTEIKHUZG
HGKRHFTEKNBVBFEZBREMENÜ
FSEZBVCUJZHKÖLNGRFCBVRZF
HFREDWLÜBECKIJTHÖKUÄTHRF
KUFRFRANKFURTÖIJUÜDWSÄIH
GJFKIDLSÖXHAMBURGNDEWSX
FGHCVBOLDENBURGZHEDJDIW

Lesen und Schreiben für Erwachsene



Alfa-Telefon
0800 - 53 33 44 55



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter post@abc-zeitung.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist. Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Liebe Autoren der ABC-Zeitung!

Wir lernen an der VHS Wuppertal Lesen und Schreiben und lesen eure Zeitung sehr gerne. Heute möchten wir euch ein paar Haikus schicken - vielleicht ist ja Platz dafür in einer der nächsten Ausgaben.
Haikus sind Gedichte, die in Japan erfunden wurden. Das Besondere ist, dass man nur das Wichtigste aufschreiben darf und das Gedicht nur drei Zeilen hat. Anfangs war es schwer, diese Regeln einzuhalten.

Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße aus Wuppertal!

Andreas, Birgit, Frank, Isabella, Margot, Peter M., Peter V.

Danke für eure ABC-Zeitung, in die ich immer noch interessiert reinschaue.

Diesmal muss ich mich aber über einen Beitrag ziemlich wundern: Satan, Dämonen, heiliger Geist und negative Energie, ... ist das noch seriös und vertretbar? Von einem Heilpraktiker?

Nichtsdestotrotz, liebe Grüße nach Oldenburg

Uli aus Moers

Wieder eine schöne, gelungene Ausgabe der ABC-Zeitung.

Besonders gefreut habe ich mich natürlich über die Beiträge aus Leipzig.

Viele Grüße
Ingrid Ficker

Koordinierungsstelle Alphabetisierung Sachsen
koalpha



abc-Selbsthilfegruppe Oldenburg

Wir treffen uns immer am

ersten Montag im Monat

von **19.30** bis **21.30** Uhr

in Raum **2.08**

in der VHS Oldenburg.

Einfach vorbeikommen!

www.abc-selbsthilfegruppe.de

vhs oldenburg

V.i.S.d.P.:
Achim Scholz, VHS Oldenburg e.V.,
Karlstraße 25, 26123 Oldenburg,
Telefon: 0441/9239153 www.vhs-ol.de
scholz@abc-projekt.de www.abc-projekt.de

© 2018 ABC-Projekt
ISSN 2195-4437

Die nächste Ausgabe erscheint Ende November